Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 26

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

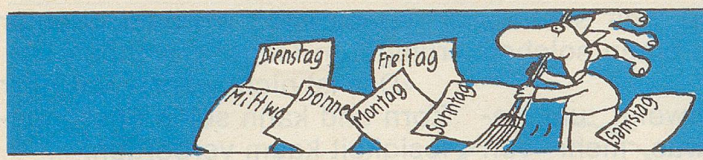
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nebis Wochenschau

● *Klima.* Der Schweizer Sommer hat wieder einmal «typisch», mit Schnee bis in die Niederungen, angefangen.

● *Bewegung.* In Basel hat eine «Elternaktion gegen Gewalt» aktiv in die Ausschreitungen der Jugend eingegriffen.

● *Potenz.* Auf einer Literaturseite gelesen: «Die Frauenbewegung beschert uns gewissermassen in dritter Potenz Männerbücher.»

● *Kosmopolitik.* Man sollte es nicht für möglich halten, aber das grosse Welttheater findet gegenwärtig allabendlich in Einsiedeln statt.

● *Das Wort der Woche.* «Sieger, Veloliebling der Nation, Ex-Pöstler, Kerl, Spitzenathlet, Bergspezialist, Knirps, Lausbub, Sprenzel, Elite-Amateur, Milchbub, Profi, Kraxler, Teamkollege, Bergfloh, Dopingsünder, König der Berge, Person der Oeffentlichkeit» (gefunden in der Laudatio eines Sportjournalisten auf Beat Breu, einen Tag nach seinem Tour-de-Suisse-Sieg).

● *Sühne.* Der Sprayer von Zürich muss neun Monate ins Gefängnis. Hoffentlich darf er eine grosse Dose Spray in eine nicht zu kleine Zelle mitnehmen!

● *Die Frage der Woche.* Zum Thema Dialekte am Radio warf Ueli Beck die Frage auf: «Wo kämen wir denn hin, wenn einer in einem so kleinen und Fremdspracheneinflüssen so stark unterworfenen Land erst einmal einen allgemeinverständlichen Mischmaschfüdlidialekt zu lernen hätte, bevor man ihn vors Mikrophon lässt?»

● *Markt.* Gross werden «echte Diamanten» für jedermann/jedefrau angepriesen. Das glänzende Geschäft macht natürlich der Verkäufer ...

● *Nuancen.* Der «Kassensturz» zum Volkstourismus: «Die Hotel-Disco in Schwarzafrika unterscheidet sich kaum von den hiesigen ...»

● *Lachsport.* Nicht bloss Witze erzählen oder Blödeln, sondern mit Spass über den eigenen Schatten springen möchten die Mitglieder des neugegründeten Schweizer Lachvereins. Wahrlich ein hochgestecktes Ziel.

● *SRG.* Im Hause von Ex-Monopolgegner Ringier referierte SRG-Boss Schürmann. Dabei zeigte sich: Der *Mann schürt* das Feuerchen des Satellitenfernsehens.

● *Frankreich.* In den französischen Wahlkämpfen siegten die Sozialisten unter dem Signet einer Faust mit Rose. Jetzt blüht den Franzosen «la vie en rose» ...

● *Die Rettungsshow.* Bei den verzweifelten Rettungsversuchen für den sechsjährigen Italienerknaben Alfredo klappte es nur bei der technisch perfekten Fernsehübertragung.

● *Kleine Welt.* Der in Los Angeles lebende englische Schauspieler Anthony Hopkins spielt im französischen TV-Studio Joinville im Film «Der Bunker» den deutschen Führer Adolf Hitler.

● *Charlie Rivel sagte:* «Um einen Clown zu verstehen, muss man ein guter Mensch sein.»

Am Räto si Mainig

Oberwasser für alli, wo z tigg groota sin! Z Zitalter vu da Schprianzel isch endgültig varbii. «Wir sind rund – na und?» haisst a neus Buach, wo wia Balsam isch für dia uuzähliga Wunda, wos üüs tiggara Zitgenossa in da letschta Johrzehnt immer wider in d Seel ghaua hen. Jetz schlaagamar zrugg: «Big is beautiful», haissts in Amerika und: «Dicke leben länger» in Tütschland. Mr hen nu no a mitlaidigs Lächla übrig für dia schlangga Schöönhaita vu anno dazumal. Hüt isch in, was geschter no varpöönt gsii isch: a Ranza muasch haa!

Dia aigantlihhi Krönig vu dära Revolution in dr Erkhenntnis über da Mensch hen jetz no amerikanischi Wüssaschaftler gliifarat. Si nämli hen ussagfunda, dass dia Tigga au meh im Khopf hebanti als dia Tünna. Das haisst nüüt anders als: dia Tigga sin nit nu schööner, si lääband nit nu länger, si sin au no gschiider als d Määgarli Muggi.

Was für Perschpektiva öffnan sich do nu schu für üüsari Demokratii! Im Zwiifel wählsch dr Tiggscht zum Gmainspräsident oder zum Nationalroot, denn waisch wenigschtans, dass dr Tiffigscht an d Schprütza khunnt. Ains jedafalls isch sihher: wenn ta üüsara Bundasroot unter däm Gsichtspunkt aaluagsch, denn merksch schnell, dass as vu Vortail wär, dr aint oder ander täti no a biz meh Spaghetti vartrugga. – Nu bim schlangga Furgler hoffamar, dass ar khai därigi Fresskhur macht, schüss khönnts aim am End no fürchta voram ...

Der Witz der Woche

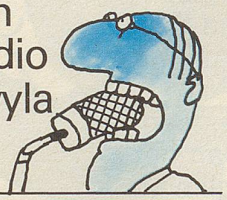
«Weisst du, wer in Polen neues Staatsoberhaupt wird?»

«Keine Ahnung!»

«Old Shatterhand! Er soll das gestörte Verhältnis zu den roten Brüdern wieder zurechtbügeln!»

Hotel Brenscino
Brissago Tel. 093/65 14 21
Ihr Ferienparadies:
Park, Liegewiese,
Terrasse über dem See,
Sauna, Fitness, Kegelbahn.
(März bis November)

Fragen an Radio Seldwyla



Frage: Können Sie mir bitte verraten, weshalb die Migros neulich von ihr verkaufte Sturzhelme zurückrief?

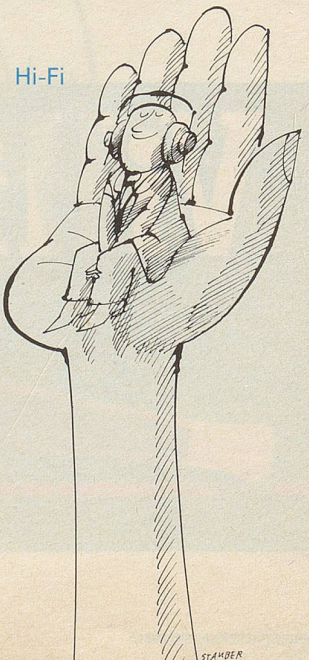
Antwort: Vermutlich ist das ganz einfach damit zu erklären, dass die MMM-Manager einen hohen Eigenbedarf an Sturzhelmen zu verzeichnen haben, nachdem sie letzthin bei der Urabstimmung der Genossenschafter, ob die Migros ins Ausland expandieren solle, eine Abfuhr erlitten haben und aus allen Wolken fielen.

Frage: Haben Sie eine Erklärung dafür, warum es der Bundesrat abgelehnt hat, sich an einem Versuchssonnenkraftwerk finanziell zu beteiligen?

Antwort: Weil es die Anhänger der Sonnenenergie – im Gegensatz zur AKW-Lobby – in unserer Klimazone ohnehin gewohnt sind, in den Mond zu schauen.

Frage: Wie ich den Schlagzeilen der Presse entnahm, hat es in Frankreich offenbar einen Erdrutsch gegeben. Leider erfuhr man nicht, ob dabei Opfer zu beklagen waren. Wissen Sie Näheres?

Antwort: Gutunterrichtete Kreise munkeln, dass sich unter den Verschütteten sehr viele Giscardisten und Gaullisten befinden sollen.

Frage: Nach der überraschenden Annahme des neuen Verfassungsartikels «Gleiche Rechte für Mann und Frau» durch den Souverän bin ich wirklich neugierig, ob sich für mich als Solojodlerin in einem Doppelquartett in Zukunft etwas Entscheidendes ändert. Was glauben Sie?

Antwort: Aber sicher! Von nun an dürfen Sie, wie Ihre männlichen Sangesbrüder, ungeniert die Hände in die Hosentaschen stecken. *Diffusor Fadinger*